

Nichts: Solange wir da sind, ist er nicht da, und wenn er da ist, sind wir nicht mehr. Folglich betrifft er weder die Lebenden noch die Gestorbenen, denn wo jene sind, ist er nicht, und diese sind ja überhaupt nicht mehr da.“

Im Leben einer Führungskraft kann diese Idee des Todes auch auf ein Projekt, Mandat oder eine Anstellung übertragen werden. Solange ein solches Arbeitsverhältnis aufrecht ist, muss uns die Vorstellung der Auflösung dessen nicht ängstigen. Wird das Arbeitsverhältnis jedoch aufgelöst, gibt es keinen Grund mehr, uns über eine bevorstehende Auflösung Ängste bzw. Sorgen zu machen. Insofern ist nach Epikur jegliche Angst in Bezug auf den Tod (symbolisch hier in Form der Auflösung eines Arbeitsverhältnisses) nicht zielführend und behindert die Qualität und das Glück des Lebens einer Führungskraft.

3. Das Gute ist leicht zu beschaffen

Laut Epikur können die Grundnahrungsmittel sowie Unterkunft von jedermann mit minimalem Aufwand und unabhängig von Reichtum erworben werden. Möchte man jedoch unverhältnismäßig mehr (Völlerei), mindert man damit seine Zufriedenheit und das Glück, und das ängstigt den Menschen. Auf unseren beruflichen Alltag übertragen kann dies folgendermaßen gedeutet werden: Jede Form der Maßlosigkeit (z. B. finanzielle Gier, Geiz in Bezug auf Informationen,



Der Tod ist ein Nichts – solange wir da sind, ist er nicht da, und wenn er da ist, sind wir nicht mehr ...

Mangel an Ressourcenbewusstsein etc.), welche über die tatsächliche Notwendigkeit hinausgeht, hat das

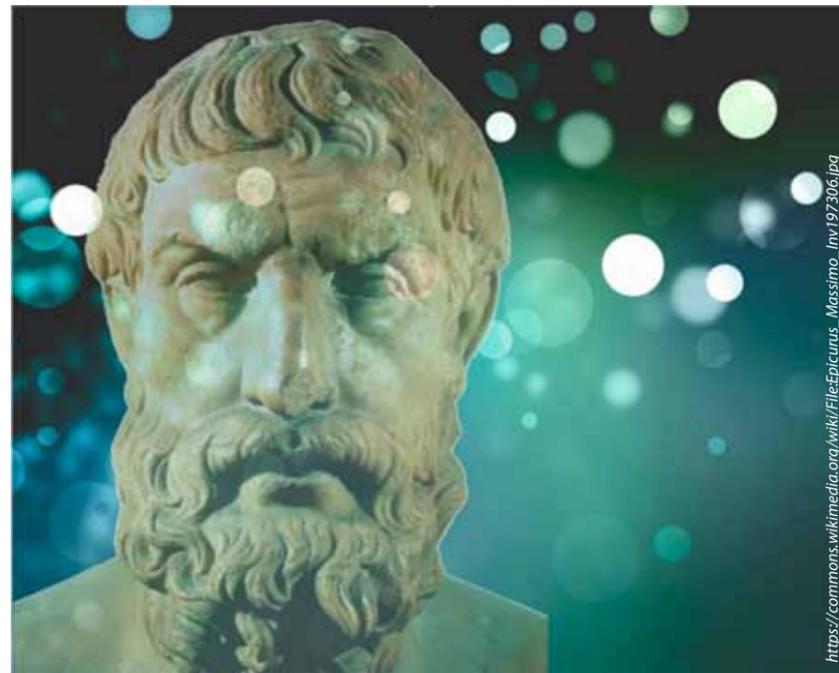
Potenzial, sich als eine Angst zu manifestieren.

4. Das Schlimme ist leicht zu ertragen

Die epikureische Philosophie vertritt die Idee, dass entweder der Schmerz klein oder die Zeit der Schmerzempfindung kurz ist. Das bedeutet, dass ein starker körperlicher Schmerz immer nur kurz dauert, um mit erneuter Lust oder aber mit dem Tod zu enden, und dass andererseits chronische Schmerzen stets erträglich sind. Es geht also darum, Vertrauen zu gewinnen, dass die Lust immer dem Schmerz folgt und das man in Bezug auf die Länge des Schmerzes jegliche Angst vermeiden soll. Dies stellt für Epikur auch das beste Mittel für ein langes Leben dar.

Keine Situationen, keine Umstände bzw. keine Projekte, auch wenn sie noch so unerträglich sind, dauern ewig. In vielen Beispielen meines beruflichen Lebens war ein kurzer, jedoch star-

Epikur ist der Vater des Konzeptes der Ataraxis (Seelenruhe)



ker Schmerz (z. B. Kritik, Feedback, Projektstopp) ein Heilmittel auf eingespielte routinemäßige Abläufe.

Zusammenfassung

Der Weise ist ein Mensch, welcher durch die Kunst, sich selbst zu führen, seine innere Freiheit erringt. Epikur suchte den Weg zur Weisheit über die Lust und hinterließ uns eine außergewöhnliche Haltung zum Leben: Die Herrschaft über das eigene Selbst als eine Chance in jeder Situation ein Leben zu führen, das nicht von Angst bestimmt, sondern von Freude und Freiheit erfüllt ist. □

Literaturhinweis:

- Ritter, J. u.a. *Historisches Wörterbuch der Philosophie* (Bd. 1). Basel/Stuttgart (1971–2004).
- Schmidt, H.: *Philosophisches Wörterbuch* (21. Aufl.). Stuttgart (2009).
- Helferich, C.: *Geschichte der Philosophie: Von den Anfängen bis zur Gegenwart und*

Östliches Denken (4. Aufl.). Stuttgart/Weimar (2012).

- Terpitz, K.: *Wenn Manager Angst haben*. Düsseldorf (2006).
- Riemann, E.: *Grundformen der Angst: Eine tiefenpsychologische Studie* (39. Aufl.). München/Basel (2009).
- Harding, G.: *Topmanagement und Angst. Führungskräfte zwischen Copingstrategien, Versagensängsten und Identitätskonstruktion*. Wiesbaden (2012)
- Long, A. / Sedley, D.: *Die hellenistischen Philosophen: Texte und Kommentare*. Stuttgart (2006)
- Smith, A.: *Theorie der ethischen Gefühle*. Hamburg (2004)
- Gosepath, S. *Freiheit. Luzern: UNILU Vorlesungsunterlagen MAS05 aus Philosophie und Management*. (2015).
- Epikur: *Philosophie der Freude. Briefe. Hauptlehrsätze. Spruchsammlung. Fragmente*. Berlin (2013).
- Hutchinson, D.: *The Epicurus Reader: Selected Writings and Testimonia*. Cambridge (1994)
- Mewaldt, J.: *Epikur. Philosophie der Freude*. Stuttgart (1973)

Michael Hofer

geboren 1982
2003-2007 Studium Medizinische Informationstechnik, Fachhochschule Technikum Kärnten
2007-2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizintechnik, TU Graz
derzeit: Senior Consultant im Bereich Projektmanagement, Zürich
Berufsbegleitendes Studium für Philosophie und Management, Universität Luzern
In meiner Arbeit als Führungskraft verwende ich häufig den Begriff der „philosophischen Führung“ basierend auf der Fähigkeit zur Reflexion. In meiner täglichen Arbeit erlebe ich, dass diesem philosophischen Führungsstil zu wenig Zeit eingeräumt wird.
Deswegen habe ich mich ganz bewusst mit dem Themengebiet der Ataraxie auseinandergesetzt.



Am 17. November 2016 ist UNESCO-Welttag der Philosophie. Dies nehmen wir zum Anlass, die Philosophieszene Zürichs aufleben zu lassen: durch philosophische Vorträge, Theater, Lesungen, Gespräche, Diskussionsrunden, Café Philos, Philosophy Slams, Filmabende und Spaziergänge ...

Das vollständige Programm finden Sie unter www.nachtderphilosophie.ch

Eine Initiative von Treffpunkt Philosophie Zürich & philosophisch.ch